

Nachhaltigkeitsbericht der SOLA-Stafette 2024



Unser Dank gilt:

SOLA:Hauptsponsorin:

MIGROS

ASVZ-Sponsoren:

CRAFT 

 Zürcher
Kantonalbank

Inhalt

Einleitung	3
Vorwort	3
Über die Organisation.....	4
Die Organisation: ASVZ	4
Die Veranstaltung: SOLA-Stafette.....	4
Nachhaltigkeit an der SOLA-Stafette	6
Über diesen Bericht	9
Die Themen	13
Die Umwelt	13
Abfall und Littering	13
Mobilität	15
Materialien	17
Infrastruktur.....	17
Natur und Landschaft	18
Die Wirtschaft	18
Regionale Beschaffung und Wertschöpfung	18
Die Gesellschaft	19
Verpflegung	19
Sicherheit.....	21
Gesundheit und Prävention	22
Wertschätzung und Zufriedenheit.....	23
Fazit und Ausblick	25
Schlusswort	26
Impressum	27
Anhang	28

Einleitung

Vorwort

Die SOLA-Stafette bewegt Jahr für Jahr tausende Läuferinnen und Läufer und fördert so die Gesundheit, die Gemeinschaft und den sportlichen Ehrgeiz. Ein Laufanlass dieser Grösse hinterlässt unweigerlich Spuren – auf die Umwelt, auf soziale Strukturen und auf die Wirtschaft. Deshalb haben wir es uns zum Ziel gemacht, die SOLA-Stafette nachhaltig zu gestalten.

Mit unserem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept und den Grundsätzen von «Cause We Care» – unserem Engagement mit myclimate – legen wir den Grundstein für einen nachhaltigen Event. Wir setzen uns dafür ein, die Umweltbelastung zu minimieren, soziale Verantwortung zu übernehmen und wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu fördern.

Ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts ist die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch die Teams, wo immer dies möglich ist. Dafür ist das ZVV-Ticket sogleich in der Startnummer integriert. Zudem legen wir großen Wert auf eine sorgfältige Abfalltrennung während des Events, so dass Abfälle korrekt entsorgt und wertvolle Ressourcen geschont werden.

Unser Ziel ist es, die SOLA-Stafette zu einer nachhaltigen Sportveranstaltungen zu machen und gemeinsam mit allen Beteiligten einen positiven Beitrag für unsere Umwelt zu leisten.

Renato Maggi
Leitung SOLA-Stafette

Über die Organisation

Die Organisation: ASVZ

Der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) wurde im Jahr 1939 gegründet und organisiert seit 1974 die jährlich stattfindende SOLA-Stafette im Grossraum Zürich. Er bietet zusammen mit 23 Mitgliedervereinen ein attraktives und vielfältiges Sportangebot an, um die Gesundheit, den Ausgleich und die Lebensqualität der Hochschulangehörigen zu verbessern.

Der ASVZ ist ein Verein im Sinne von Art. 60ff des ZGB mit Sitz in Zürich. Im Auftrag der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH), Universität Zürich (UZH) und Zürcher Fachhochschulen (ZFH) bietet der ASVZ den Hochschulangehörigen ein vielfältiges Sportangebot an. Unter dem Slogan «for brain, body and soul» soll die Bewegung und der Ausgleich zum Studium oder dem Berufsleben freiwillig gefördert werden. Neben den täglichen Sportlektionen bietet der ASVZ Camps, Kurse und zahlreiche Events an. Die Klassiker unter diesen Events sind neben der SOLA-Stafette die Ruderregatta UNI-POLY, die ASVZ Volleynight und der Forchlauf.

Ein gut funktionierendes Team von rund 50 Mitarbeitenden kümmert sich um den reibungslosen Sportbetrieb, während über 1'200 Trainingsleitende das vielfältige Sportangebot unterrichten. Die Geschäftsleitung besteht aus dem Direktor, den zwei Vize-Direktoren und je einem Leiter für Sportangebot, Infrastruktur. Der Vereinsvorstand, bestehend aus 13 Vertreter:innen der Zürcher Hochschulen, Studienverbänden und der Stadt Zürich, entscheidet unter anderem über die Budgetierung, langfristigen Planungsziele und die Teilnehmerberechtigung. Der ASVZ wird durch Partner und Sponsoren wie Craft Sportswear und die Zürcher Kantonalbank unterstützt und pflegt eine gute Vernetzung mit Organisationen im In- und Ausland aus.

Die Veranstaltung: SOLA-Stafette

Die SOLA-Stafette ist eine Laufstafette mit 14 Teilstrecken. Jedes 14-köpfige Team legt eine Gesamtstrecke von über 114 km und 2'600 Höhenmeter zurück. Die Einzigartigkeit der SOLA-Stafette zeichnet sich dadurch aus, dass sie ein Laufwettkampf ist, der als Team absolviert wird. Dieser Teamgeist stösst jedes Jahr auf viel Beliebtheit, wodurch die Anmeldegrenze der 1'000 Teams jeweils schnell erreicht ist. Damit ein solcher Event reibungslos ablaufen kann, braucht es eine gut funktionierende Organisation. Die SOLA-Leitung besteht aus einem dreiköpfigen Kernteam, aufgeteilt in Rennleitung, Administration und Staff. Dieses Kernteam leitet und steht in engem Kontakt mit folgenden untergeordneten Ressorts: Übergabe, Rennorganisation, Sicherheit, Kommunikation, Nachhaltigkeit, Catering und Logistik. Für jedes Ressort gibt es mehrere zuständige Personen, die meist langjährige SOLA-Helfer:innen oder ASVZ-Mitarbeitende sind. Nebst der Organisation der SOLA-Stafette ist die Umsetzung genauso wichtig. Hierbei kommen die über 700 Helfer:innen zum Einsatz. Sie machen den Ablauf der SOLA-Stafette am Tag selbst überhaupt möglich. Mehrheitlich sind es Mitglieder von lokalen Sportvereinen oder Einzelhelfer:innen. Auch die Unterstützung durch Sponsoren und Partner ist bei der Durchführung der SOLA-Stafette nicht wegzudenken. Durch finanzielle Unterstützung und vergünstigte Dienstleistungen leisten sie einen wichtigen Beitrag.

Das Organigramm zeigt die Führungsstruktur und Aufgabenverteilung der SOLA-Stafette 2024 auf.

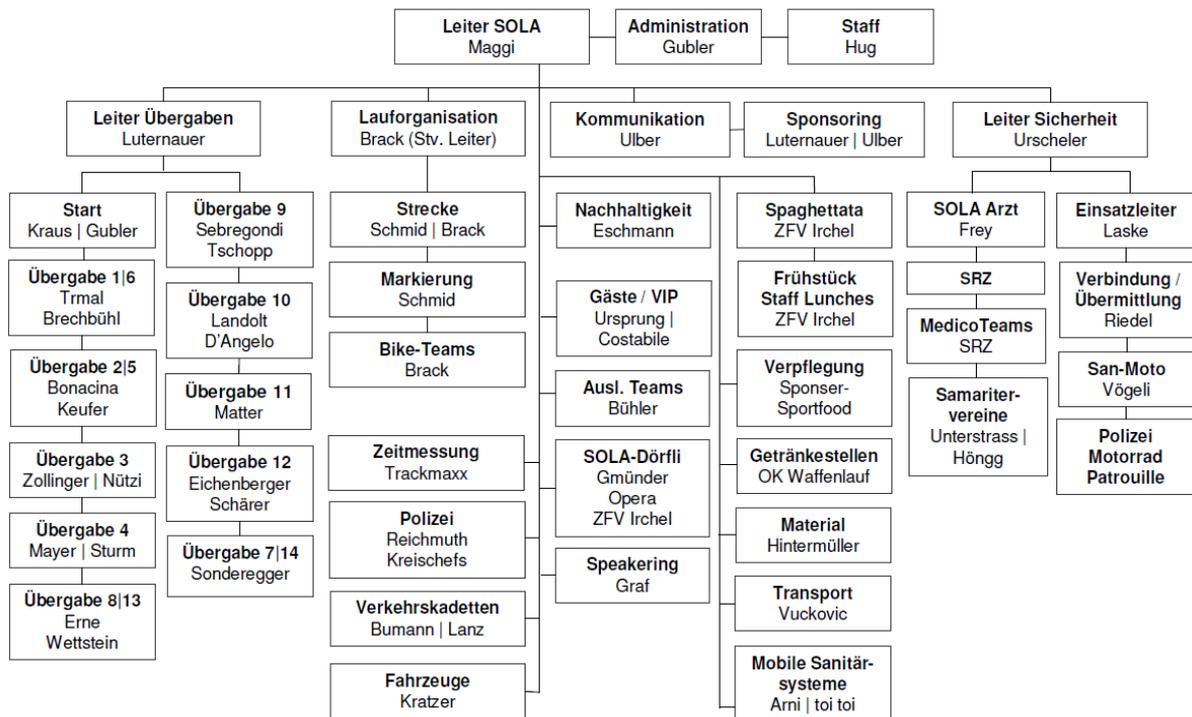


Abbildung 1: Das Organigramm der SOLA-Staffette 2024

Nachhaltigkeit an der SOLA-Stafette

Das Nachhaltigkeitskonzept beschreibt die Vision für das Jahr 2030 wie folgt: «Im Jahr 2030 ist die SOLA-Stafette ein grosser Breitensportanlass, der Menschen dazu bewegt, sportlich aktiv zu sein, und Spass, Fairplay und Sicherheit in den Vordergrund stellt. Dienstleistungen und Produkte werden aus lokalen und fairen Quellen bezogen. Die SOLA-Stafette ist ein «Zero Waste»-Anlass¹ und CO₂-neutral. Damit übernimmt sie eine Vorreiterrolle für nachhaltige Sportanlässe.»

Unter Berücksichtigung der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft) wird die Vision in zwölf Leitzielen konkretisiert:

1. **Fairness:** Die SOLA-Stafette ermöglicht allen teilnahmeberechtigten Interessierten, unabhängig von Alter, Geschlecht und Kondition, an einem Laufanlass teilzunehmen. Eine funktionierende Zeitmessung sowie faire Laufbedingungen werden sichergestellt.
2. **Begegnungsort:** Die SOLA-Stafette ist ein Anlass, an dem Studierende, Dozierende und Externe sich auf Augenhöhe treffen können. Sie schafft Raum für Begegnungen und Wiedersehen. Die SOLA-Stafette ermöglicht ein herausforderndes Lauferlebnis und fördert den Teamgeist. Die Zeit zählt, aber der Teamgedanke und Spass stehen im Vordergrund.
3. **Sportmotivation:** Die SOLA-Stafette ist ein Breitensportanlass. Sie animiert zur Bewegung und fördert so einen gesunden Lebensstil.
4. **Hohe Wertschätzung aller Beteiligten:** Der ASVZ anerkennt das Engagement der über 700 Helfer:innen, Partner und Sponsoren.
5. **Engagement:** Die SOLA-Stafette ist bestrebt, bezüglich Nachhaltigkeit ein Vorzeigeanlass zu sein. Sie bietet eine Plattform für nachhaltige und karitative Projekte/Organisationen.
6. **Hohe Sicherheit:** Verletzungen und Unfälle sollen, wo möglich, durch Prävention verhindert werden. Eine schnelle Behandlung im Verletzungsfall wird sichergestellt.
7. **Angemessene Teilnahmegebühr:** Die SOLA-Stafette bietet allen Teilnehmenden eine günstige Teilnahmegebühr für einen Laufanlass mit hohem Standard.
8. **Regionale und faire Dienstleistungen:** Die SOLA-Stafette ist bestrebt, möglichst lokale und faire Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen.
9. **Umweltfreundliche Lebensmittel:** Die Lebensmittel, welche an der SOLA-Stafette verkauft und verteilt werden, stammen möglichst aus der Region, sind saisonal und werden biologisch produziert. Stehen diese drei Aspekte im Widerspruch, ist abzuwägen, welche Alternative die umweltfreundlichste ist.
10. **Klimafreundlicher Transport:** Die SOLA-Stafette hält die transportgebundenen CO₂-Emissionen möglichst tief. Sie fördert die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder auf dem Fahrrad und wählt klimafreundliche Alternativen für den Güter- und Personentransport. Um CO₂-Neutralität zu erreichen, sind Kompensationszahlungen möglich, allerdings nur, wenn andere Massnahmen nicht umsetzbar sind.
11. **Schonender Umgang mit Ressourcen:** Die SOLA-Stafette produziert möglichst wenig Abfall. Der Mehrfachgebrauch von Material wird bevorzugt. Der anfallende Abfall wird getrennt, recycelt und korrekt entsorgt.

¹ als Faustregel gilt ein Event als Zero-Waste-Event, wenn über 70 % des Abfalls recycelt wird

12. **Sinnvolle Nutzung von Infrastrukturen:** Die SOLA-Stafette nutzt nach Möglichkeit bestehende Sportanlagen und Infrastrukturen. Mobile Infrastrukturen werden nur, wenn nötig, als Ergänzung eingesetzt.

Als generelle Leitlinie dienen die globalen Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Im Speziellen werden folgende Ziele verfolgt:

- SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 5: Geschlechtergleichstellung
- SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie
- SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliches Wachstum
- SDG 12: verantwortungsvolle/r Konsum und Produktion
- SDG 13: Massnahmen zum Klimaschutz
- SDG 15: Leben an Land
- SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



Abbildung 2: Die globalen SDGs

Engagement

Die SOLA-Stafette-Stafette unterstützt Projekte ausserhalb des eigenen Laufevents. An der diesjährigen Austragung waren es zwei Projekte mit einer Dauer von je zwei Jahren: die Rucksackschule in Zürich und ein Plastikrecycling-Projekt in Rumänien (in Zusammenarbeit mit der Initiative «Cause We Care» von myclimate). Die Rucksackschule fördert das Naturbewusstsein von Kindern und Eltern in der Region Zürich und unterstützt somit die naturbezogene Umweltbildung. Mit der Initiative «Cause We Care» wird ein Teil der Startgelder in Klimaschutzprojekte und ein Teil in Nachhaltigkeitsmassnahmen der SOLA-Stafette investiert.

Die folgenden Meilensteine zeigen, was die SOLA-Stafette seit ihrer Geburtsstunde im Jahr 1974 umgesetzt hat (ein Auszug):

- 2020: Start Initiative myclimate «Cause We Care» und Engagement mit myclimate
- 2019: Trennung Bioabfall von Catering für die Energieproduktion in einem Biogaskraftwerk
- 2014 und 2018: Nachhaltigkeitsbericht gemäss GRI-G4-Richtlinien veröffentlicht

- 2012: Das aus dem Jahr 2005 stammende Umweltkonzept wird zum Nachhaltigkeitskonzept erweitert
- 2010: Einsatz von Abfallhelfenden «T'Rennern» auf den Übergabestellen | Gewinn ecosport.ch-Award von Swiss Olympic
- 2009: Bau einer solarthermischen Anlage im Sport Center Fluntern zur Aufbereitung des Warmwassers
- 2008: Verbesserung Kleidertransport-Logistik | Testversuch Streckenverpflegung mit Mehrwegbechern
- 2007: von Swiss Olympic zum Vorzeigeanlass ernannt
- 2006: Verpflegungsstände im SOLA-Dörfli ohne PET-Flaschen, Ausschank neu in Mehrwegbechern
- 2004: Einführung Umweltbeitrag von CHF 5.- pro Team zur Investition in Klimaprojekte | Alle Helfer:innen tragen Fairtrade-T-Shirts
- 2003: Einführung SOLA-Umweltteam | Abfalltrennung PET-Kartonbecher-Restmüll
- 1991: Streckenkontrolle neu durch Velos statt Motorräder
- 1986: neue Streckenführung Grossraum Zürich (vorher St. Gallen - Zürich) | Startnummer wird zum öV-Ticket im ZVV-Netz

Über diesen Bericht

Dieser Bericht ist der dritte Nachhaltigkeitsbericht der SOLA-Stafette seit 2014. Im Rhythmus von vier Jahren zeigt die Organisation ihre Nachhaltigkeitsleistungen und -massnahmen, die sie umsetzt, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Dieser Bericht erscheint allerdings in einem Abstand von sechs Jahren zum Letzten aufgrund der pandemiebedingten Ausfälle 2021 und 2022.

Insgesamt werden in diesem Bericht zehn Themen abgehandelt. Die Resultate werden mit den Resultaten von 2018 verglichen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass in den dazwischen liegenden Jahren keine Daten erhoben wurden. Die Daten zu Beschaffung, Sicherheit, Zufriedenheit, Abfall, Mobilität und Verpflegung werden jährlich gemonitort und in einem kleinen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Daten zu den weiteren Themen werden lediglich im Jahr des grossen Nachhaltigkeitsberichts erhoben. Seit dem letzten Bericht sind sechs Jahre vergangen, deswegen dient dieser Bericht in den zusätzlichen Themen als Standortbestimmung und gibt Aufschluss für die weitere Strategie der SOLA-Stafette, die demnächst überarbeitet wird.

Die SOLA-Stafette und ihre Stakeholder

Die Zusammensetzung der Stakeholder hat sich kaum verändert seit der letzten Berichterstattung. Die treibenden Stakeholder (die Key-Stakeholder) sind weiterhin die Mitarbeitenden des ASVZ, die Helfer:innen, die Läufer:innen sowie Sponsoren und Partner. Mit Hilfe von Umfragen werden die Bedürfnisse der Mitarbeitenden, Läufer:innen und Helfer:innen evaluiert. Die folgende Tabelle zeigt alle Stakeholdergruppen auf und wie ihr Einfluss auf die SOLA-Stafette ist und woran sie interessiert sind.

Tabelle 1: Die SOLA-Stafette und ihre Stakeholder

Stakeholder	Repräsentanten	Einfluss	Interesse
Organisator	Ressortleitung	entscheidendes Organ	erfolgreiche Durchführung der SOLA-Stafette
Mitarbeitende	ASVZ-Angestellte, Volunteers	Unterstützung der Ressortleitung	Entschädigung, Spass, Weiterbildung
Läufer:innen	Teilnehmende	Zielgruppe der SOLA-Stafette: Ohne Läufer:innen kein Lauf	Teilnahme, Spass, Wettkampf, Teamerlebnis, Training
Sponsoren	Hauptsponsoren (max. 2), Sponsoren (max. 6)	finanzielle Mittel zur Verfügung stellen	Marketing, Bekanntmachung, Image
Partner	diverse Anbieter von Dienstleistungen zu vergünstigten Konditionen	bieten vergünstigte Dienstleistungen und Produkte an	Image, Bekanntmachung, Aufträge
Lieferanten/ Dienstleister	Verpflegung, Zeitmessung, Wetterdienst, Kleidertransport	erfüllen den Bedarf der Organisation an Produkten und Dienstleistungen	Aufträge, Umsatz
Helfer:innen, Helfervereine	medizinisches Team, Verkehrskadetten, Volunteers, Mitgliedervereine ASVZ	erfüllen den Bedarf an Aufgaben für eine erfolgreiche Durchführung wie Sicherheit, Verpflegung etc.	gemeinsame Vereinstätigkeit, Entschädigung (finanzieller Zustupf), Spass
Behörden	Stadt Zürich Nachbargemeinden, Kanton Zürich, Grün Stadt Zürich	erteilen Bewilligungen	reibungslose Durchführung, Einhalten gesetzlicher Vorgaben

Bestimmung der Themen über die Einbindung der Stakeholder

Um die Themen zu identifizieren, welche relevant sind und im Bericht erscheinen werden, hat das Team für Nachhaltigkeit eine Übersicht mit Themen erstellt, die in den vergangenen Jahren relevant gewesen waren, und diese Themen der Ressortleitenden (18 Personen) und der Mitarbeitenden (24 Personen) zur Überprüfung gegeben. Sie wurden gebeten, anzugeben, welche Themen weiterhin angegangen

werden sollten², und bekamen die Möglichkeit, weitere Themen zu nennen. Im Anschluss schätzte das Team für Nachhaltigkeit zusammen mit der Rennleitung den Einfluss³ der Organisation auf die Themen (7 Personen). Anhand der Relevanzmatrix (siehe Abbildung 3) und unter Berücksichtigung von zusätzlichen Kriterien wie verfügbare Ressourcen, benötigter Aufwand, Relevanz für den ASVZ generell etc. wurden folgende Kernthemen bestimmt und validiert:

- Abfall und Littering
- Mobilität
- Regionale Beschaffung und Wertschöpfung
- Sicherheit
- Infrastruktur
- Natur und Landschaft
- Materialien
- Verpflegung
- Hohe Wertschätzung und Zufriedenheit aller Beteiligten
- Gesundheit und Prävention

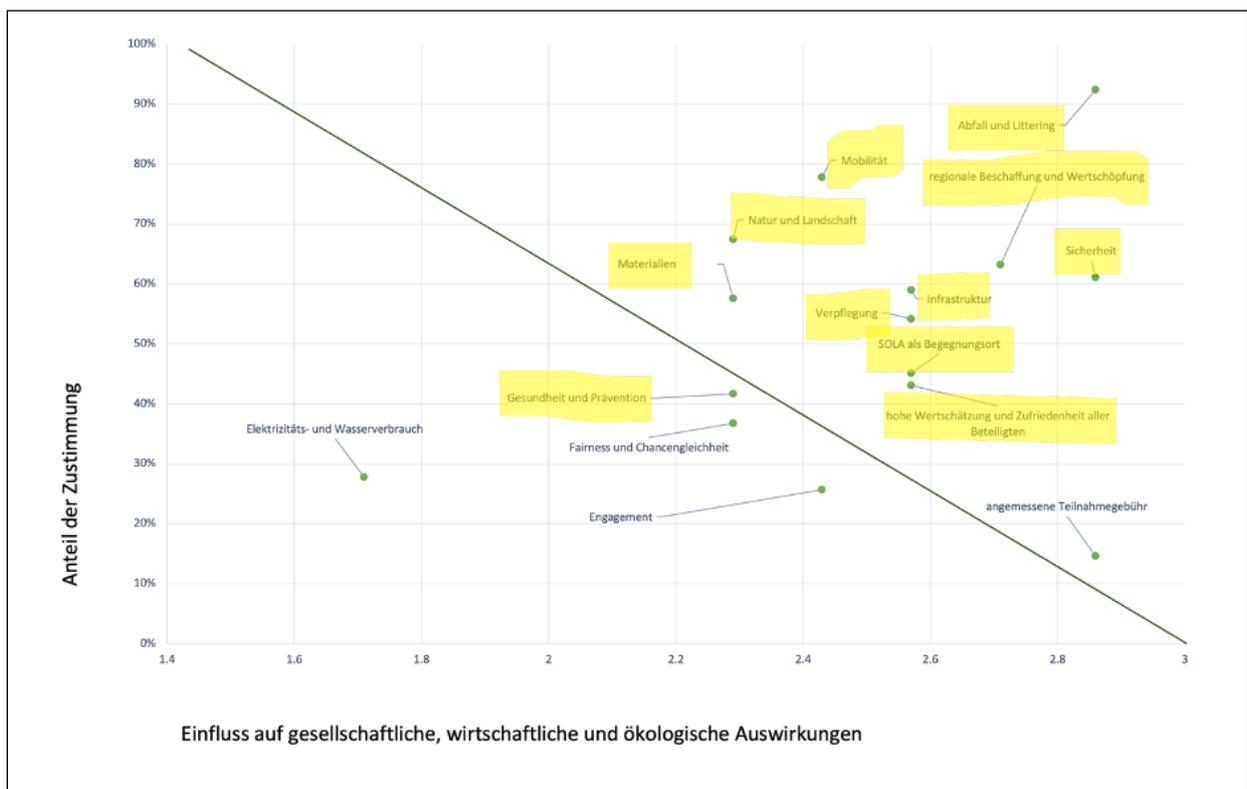


Abbildung 3: Relevanzmatrix

Methodik Datenerfassung

Nachdem die Kernthemen feststanden, wurden die passenden Indikatoren dazu gesucht. Diese sollten den Anspruch haben, messbar zu sein, und somit über das Erreichen oder Nicht-Erreichen der

² Antwortmöglichkeiten: ja / nein

³ Auf einer Skala von 1- 3; 1: kleiner Einfluss, 3: grosser Einfluss

gesetzten Ziele entscheiden. Dadurch kann der Verlauf und die Fortschritte quantifiziert und überprüft werden.

Aus vier verschiedenen Datenquellen stammen die Daten für den diesjährigen Bericht:

- Leitung und Administration SOLA-Stafette
- Läufer- und Läuferinnen-Umfrage (223 Antworten)
- Umfrage Mitarbeitende und Helfer:innen (153 Antworten)
- Messungen am SOLA-Tag

Dieser Bericht wurde basierend auf einer Indikatorentabelle und den gesetzten Zielen aus dem Jahr 2018 verfasst (siehe Anhang). Die meisten Indikatoren wurden beibehalten, es gab nur vereinzelte Anpassungen und Änderungen. Diese Indikatorenliste ist in stetiger Anpassung: Erreichte Ziele, die noch grosses Potential aufweisen, werden nach oben angepasst, bei denjenigen Zielen, die bereits auf hohem Niveau sind, wird der Status Quo behalten, und nicht erreichte Ziele werden diskutiert sowie die dazugehörigen Massnahmen.

Die Themen

Die Umwelt

Ein Event, der im Freien stattfindet, hat Auswirkungen auf die Umwelt, Natur und das Klima. Es gilt, die Natur und Tierwelt zu schützen. Ebenso wird eine erhebliche Menge an Ressourcen und Energie verbraucht, was einen bewussten und schonenden Umgang damit unerlässlich macht.

Abfall und Littering

Bei grossen Ansammlungen wie an Events fällt unweigerlich viel Abfall in kurzer Zeit an - so ist es auch an der SOLA-Stafette. Um den Abfall von 14'000 Läuferinnen und Läufern gut managen zu können, braucht es ein gut durchdachtes Abfallkonzept. Abfalltrennsysteme und -helfende (T'Renner) sorgen dafür, dass die Übergabestellen und das SOLA-Dörfli sauber bleiben.

Die SOLA-Stafette handelt nach den Schritten der Abfallhierarchie – Refuse > Reduce > Reuse > Recycle > Recover > Disposal – bei der es in erster Linie um das Vermeiden, Reduzieren und Wiederverwenden geht. Alles, was nicht gebraucht wird, wird vermieden. Sind diese Schritte voll ausgeschöpft, geht es um das Rezyklieren. Dabei ist es wichtig, dass so viel wie möglich getrennt sowie das Getrennte gut aufbereitet wird, dass viel recycelt werden kann und nur ein kleiner Teil in die Verbrennungsanlage geht.

Zwei verschiedene Abfalltrennsysteme kommen an der SOLA-Stafette zum Einsatz, passend für zwei unterschiedliche Situationen. An den Übergabestellen fällt in der Regel weniger Abfall an. Deswegen stehen dort die sogenannten Johanns, mobile Trennbehälter für Abfall und PET. Im SOLA-Dörfli, dem Laufzentrum, wo die Teilnehmenden und Besuchenden länger verweilen, werden grössere Behälter eingesetzt. Getrennt wird dort Restabfall, PET, Alu und Glas.



Abbildung 4: Abfalltrennsystem auf den Übergabestellen



Abbildung 5: Abfalltrennsystem im SOLA-Dörfli

2024 ist pro Person 116 g Abfall angefallen, davon wurden 68.8 % recycelt. Der Grossteil macht das Gewicht des gesammelten Glases aus. Die Trennreinheit der verschiedenen Wertstoffe beträgt 96 %. Das Ziel, unter 80 g Abfall pro Kopf zu produzieren, konnte nicht erreicht werden. Da viel Glas von aussen mitgebracht wird (die Organisation selbst schenkt nichts in Flaschen aus), ist hier der Einfluss der Organisation nur bedingt möglich. In diesem Falle ist es in erster Linie wichtig, das angefallene Glas gut zu sortieren und zu recyceln. Der Rezyklierungsanteil konnte erhöht werden, ebenso die Trennreinheit, was nur dank des Engagements der T'Renner möglich ist.

Die Kartonbecher auf den Übergabestellen werden vorerst nicht gegen Mehrwegbecher ausgetauscht, da dies aus Sicht Nachhaltigkeit nicht sinnvoll ist. Um das Volumen der Mehrwegbecher zu den Übergabestellen zu transportieren, müssten grössere Fahrzeuge eingesetzt werden. Der Mehrausstoss an CO₂ wäre dadurch zum jetzigen Zeitpunkt unverhältnismässig gross im Vergleich zu den Einsparungen durch die Reduktion des Abfalls. Bezüglich dieser Thematik steht die Organisation mit Entsorgung + Recycling Zürich (ERZ) in engem Kontakt.

Indikatoren	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Abfall pro Kopf in g	< 80 g	116 g	nein
Rezyklierungsanteil in %	50 %	68.8 %	ja
Trennreinheit in %	90 %	96 %	ja

Einige Massnahmen zur Reduktion von Abfall werden hier aufgezeigt:

Refuse	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf Give-aways und Samplings von Gratismustern
Reduce	<ul style="list-style-type: none"> • Verzicht auf das Ausdrucken von Unterlagen • Ablegen der Dokumente des OKs auf einer Online-Plattform
Reuse	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Porzellangeschirr an der Spaghettata • Nutzung bestehender Infrastruktur (Turnhallen, Sportanlagen)
Recycle	<ul style="list-style-type: none"> • Abfalltrennung von Restabfall, Glas, PET, Alu, Papier und Karton
Recover	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Bioabfall und Verwertung zu Biogas
Disposal	<ul style="list-style-type: none"> • Verbrennung von Restabfall zur Rückgewinnung von Wärme
Littering	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von T'Renner, die herumliegenden Abfall aufsammeln • Einsatz eines Reinigungsteams entlang der Rennstrecke nach dem Lauf

Mobilität

Die Anreise der Teilnehmenden zu einem grossen Event kann ohne Koordination und bewusststem Planen zu erheblichen Mengen an CO₂-Emissionen führen. In Zeiten des Klimawandels ist das Thema Mobilität als sehr wichtig zu erachten. Deswegen steht es an der SOLA-Stafette besonders im Fokus.

Die SOLA-Stafette verursacht durch die Bereitstellung ihres Angebotes (Organisation, Materiallogistik, Kleidertransport) und durch die Anreise der teilnehmenden Teams unausweichlich viel Emissionen. Um dem entgegenzuwirken, vermeidet die Organisation unnötige Fahrten und wählt bevorzugt klimafreundliche Antriebsarten.

Um aufzuzeigen, wie dringlich es ist, die CO₂-Emissionen zu reduzieren, wurde das hohe Ziel gesetzt, dass mehr als 90 % der Läufer:innen mit dem öffentlichen Verkehr (öV), Velo oder zu Fuss anreisen sollen. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass alle Übergabestellen mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar sind. Dies ist bei der SOLA-Stafette der Fall. Zudem erhalten die Läufer:innen mit der Startnummer ein Gratisticket in den Zonen des öffentlichen Verkehrs des ganzen SOLA-Gebietes.

83.3 % der Läufer:innen sind mit dem öffentlichen Verkehr angereist, weitere 9.9 % mit dem Velo oder zu Fuss. Bei den 5.9 %, die mit dem Auto angereist sind, sassen im Durchschnitt 1.8 Personen im Auto. Eine höhere Auslastung ist sicherlich noch möglich und wird angestrebt.

Bei den an der Organisation beteiligten Personen liegt der Anteil des motorisierten Individualverkehrs (MIV: Auto und Motorrad) mit 33.9 % deutlich höher als derjenige der Läufer:innen. 41.2 % kommen mit dem öffentlichen Verkehr, 17 % mit dem Velo und 7.8 % zu Fuss. Die hauptsächlichen Gründe dafür sind der zusätzliche Transport von Material und der Gebrauch des Fahrzeuges während des Laufevents. Das angestrebte Ziel, den Anteil des MIVs der Helfer:innen und Organisation auf 40 % zu senken, konnte dieses Jahr erreicht werden. Nichtsdestotrotz wird das Potential hier noch nicht ganz ausgeschöpft.

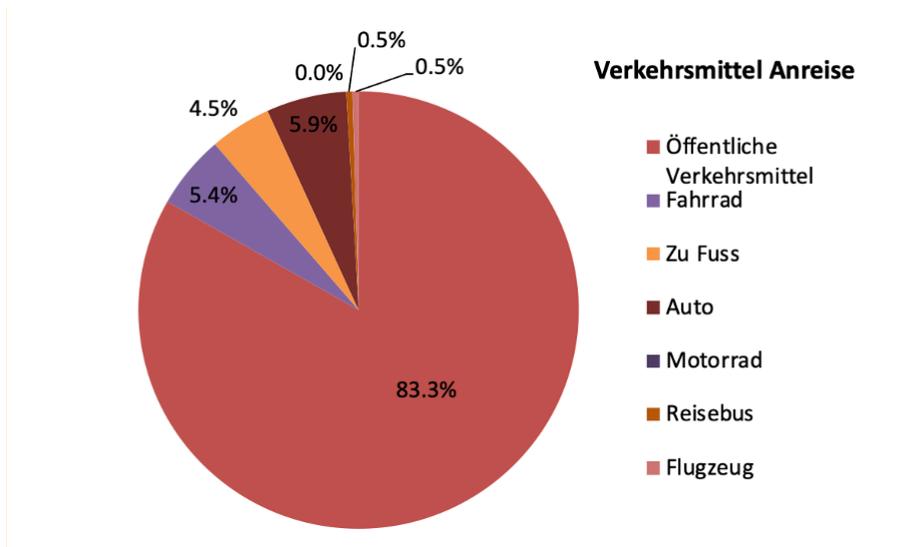


Abbildung 6: Verteilung der Verkehrsmittelwahl der Läufer:innen

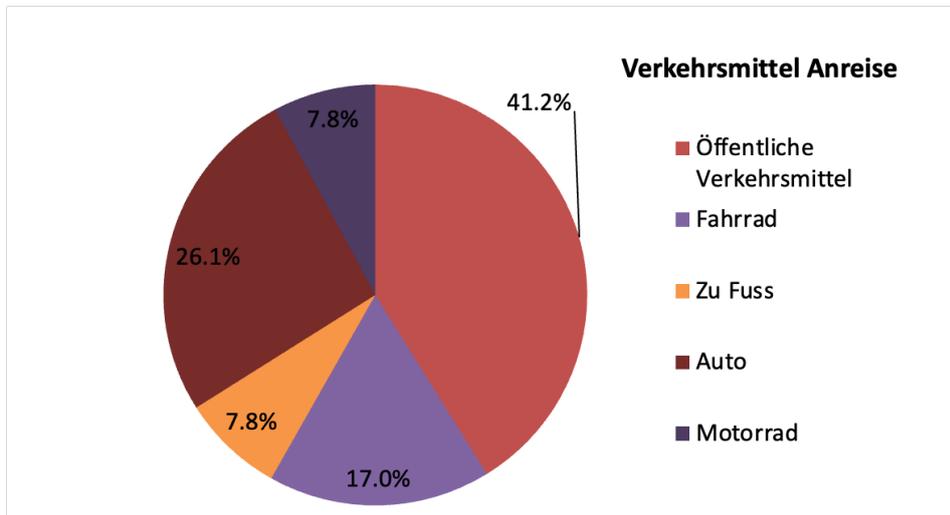


Abbildung 7: Verteilung der Verkehrsmittelwahl der Mitarbeitenden und Helfer:innen

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
% der Teilnehmenden reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Velo oder zu Fuss an	90 %	93.2 %	ja
% der Mitarbeitenden und Helfer:innen reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Velo oder zu Fuss an.	60 %	66.6 %	ja

Materialien

Der Gebrauch von wiederverwendbaren Materialien schont Ressourcen, verringert Transportwege und Kosten. Zudem wird die Abfallmenge reduziert, da Materialien nach dem Gebrauch nicht weggeworfen werden.

An der SOLA-Stafette werden wo möglich wiederverwendbare Materialien verwendet. Das Ziel ist es, möglichst wenig anzuschaffen und die vorhandenen Materialien so lange wie möglich zu gebrauchen. Falls Massnahmen auf der Strecke und daher in der Natur notwendig sind, wird darauf geschaut, dass ausschliesslich natürliche (Schnitzel, Holz, Sägemehl) oder vollständig abbaubare Materialien verwendet werden. Dies verhindert die Verschmutzung der Umwelt und minimiert die hinterlassenen Spuren in der Natur.

Seit 2023 werden keine T-Shirts mehr an die Helfer:innen verteilt. Diese Entscheidung basiert auf dem Gedanken über Konsum und die stetige Anschaffung. Die Produktion und jährliche Anschaffung der T-Shirts verbraucht viele Ressourcen und kostet Geld. Um diese vermeidbare Produktion zu stoppen, hat die Organisation entschieden, auf die Verteilung der T-Shirts zu verzichten, im Bewusstsein, dass dieser Entscheid bei manchen Helfer:innen nicht auf Zustimmung stösst und die Wertschätzung oder Zufriedenheit etwas schmälern könnte.

Im SOLA-Dörfli werden Zelte, Stellwände und Tische verwendet, welche für andere Anlässe ebenfalls eingesetzt werden. Die gesamte Organisation verwendet kaum Material, das am Veranstaltungsende entsorgt wird. Während der Spaghettata wird das hauseigene Geschirr der Uni-Mensa Irchel benutzt, was bezüglich Mehrweggeschirr die umweltfreundlichste Variante ist.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Bekleidung für Helfer:innen	-	nein	keine Angabe
Für Eingriffe auf den Laufstrecken (Rutschprävention, Streckenmarkierungen) werden ausschliesslich natürliche Materialien verwendet oder Materialien, welche vollständig wieder entfernt werden	ja	ja	ja

Infrastruktur

Um Eingriffe in die Natur oder unnötige Bauten zu verhindern, werden für die Übergabe Standorte gewählt, die bestenfalls bereits über gegebene Infrastruktur verfügen.

Ein Standort mit geeigneter Infrastruktur für Läufer:innen wie Toiletten, Duschen oder Garderoben ist ein idealer Standort, um einen Laufevent durchzuführen. Bei der SOLA-Stafette müssen es aufgrund der Art des Laufes zehn solche Standorte sein. Optimal ist es, Standorte so zu wählen, dass keine Infrastruktur extra gebaut werden muss, die danach nicht mehr genutzt wird. An der SOLA-Stafette werden daher mehrheitlich Schulen und Sportanlagen für die Übergaben genutzt. Das Laufzentrum befindet sich auf dem Campus der Uni Irchel in Zürich. An den Übergaben Bucheggplatz, Felsenegg, Forch, Egg, Zumikon und Witikon fehlt teilweise die nötige Infrastruktur. Dort werden Toiletten und Garderoben zugemietet.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Anteil der Übergabestellen (%), welche bestehende Infrastrukturen zum Duschen/Umkleiden verwenden	80 %	100 %	ja

Natur und Landschaft

Die Strecken verlaufen abwechselnd durch Wald und über Wiese, was die SOLA-Stafette zu einem angenehmen und vielseitigen Lauf macht. Umso wichtiger ist es, die Ökosysteme sowie Artenvielfalt zu bewahren, damit die Qualität und Vielfalt der Strecken weiterhin erhalten bleibt.

Ziel der SOLA-Stafette ist es, die Natur und Landschaft so wenig wie möglich zu stören und zu verändern. Daher wird viel Wert daraufgelegt, bereits vorhandene Wege zu nutzen. Dazu gehören bereits existierende Laufwege, Strassen oder Laufbahnen.

Die Signalisierung der Strecke erfolgt mit Sägemehl und wiederverwendbaren Aluminiumtafeln. An einigen Orten werden Absperrbänder verwendet, die nach dem Lauf vollständig entfernt werden, damit keine Rückstände in der Natur bleiben.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Es werden ausschliesslich bestehende Laufwege benutzt	ja	ja	ja
Für Eingriffe auf den Laufstrecken (Rutschprävention, Streckenmarkierungen) werden wo möglich natürliche Materialien verwendet oder Materialien, welche vollständig wieder entfernt werden	ja	ja	ja

Die Wirtschaft

Ein Laufevent mit 14'000 Läufer:innen bringt einen wirtschaftlichen Gewinn für die Partner und Lieferanten mit sich. Die Organisation der SOLA-Stafette sucht regionale Produkte und Dienstleistungen aus und kann so die lokale Wirtschaft unterstützen.

Regionale Beschaffung und Wertschöpfung

Eine regionale Beschaffung von Dienstleistungen und Produkten stärkt die lokale Wirtschaft, verkürzt die Transportwege und schafft Transparenz. Ebenso werden Emissionen und Ressourcen eingespart sowie Flexibilität bezüglich Liefermengen erhöht. Alles in allem erfährt die Region eine Wertschöpfung.

Um einen Anlass in der Grössenordnung der SOLA-Stafette zu organisieren, ist viel Material und eine grosse Anzahl von helfenden Händen nötig. Damit die SOLA-Stafette auch aus wirtschaftlicher Sicht nachhaltig ist, wird vieles aus der Region bezogen, um die regionale Wertschöpfung zu steigern. Nicht

nur die Wirtschaft in der Region wird gestärkt, sondern auch die Transportwege verkürzt, was wiederum zu einem geringeren Ausstoss von Treibhausgasen führt.

Dieses Ziel wird erfolgreich angestrebt, indem seit der ersten Austragung der SOLA-Stafette sämtliche Helfervereine aus der Region stammen. Für die regionale Wertschöpfungskette der Dienstleistungen konnte der angestrebte Anteil von 90 % dieses Jahr nicht erreicht werden. Der Wert der Dienstleistungen von lokalen (Radius < 80 km) Partnern und Lieferanten liegt bei 81.3 %. Der Anteil der in der Schweiz beschafften Güter und bezogenen Dienstleistungen beträgt 99.8 %. Lediglich die SOLA-Rössli, die traditionell aus Schweden stammen, werden dort eingekauft.

Um den Anteil regionaler Wertschöpfung zu erhöhen, müsste die Firma, die für die Zeitmessung zuständig ist und aktuell aus Bern kommt, gewechselt werden. Dies hätte jedoch zur Folge, dass die Organisation auf eine gute und zufriedenstellende Zusammenarbeit verzichten müsste, was im Widerspruch steht mit der Wertschätzung und Zufriedenheit.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Anteil der Ausgaben für Dienstleistungen/Produkte lokaler Partner und Lieferanten in %	90 %	81.3 %	nein
Anteil Helfervereine aus der Region %	100 %	100 %	ja

Die Gesellschaft

Ein Lauf, an dem man als Team mitrennen kann, ist eine Besonderheit der SOLA-Stafette. Das Teamgefühl und der Spass motivieren die Teilnehmenden zum Laufen. Wertschätzung und Zufriedenheit legen den Grundstein für die wiederkehrende Teilnahme oder Unterstützung, sei es als Läufer:in, Mitarbeitenden, n oder Sponsor und Partner.

Verpflegung

Gutes Essen und Trinken hilft nicht nur bei der Regeneration der Läufer:innen, sondern sorgt auch für eine gute Stimmung und lockt Besucher:innen an. Der Bedarf an Mengen ist nicht unerheblich, und deshalb hat die Herkunft und die Art der Verpflegung eine grosse Auswirkung auf die ökologische wie auch gesellschaftliche Nachhaltigkeit.

Die gesamte Verpflegung wird vom Caterer Zürcher Frauenverein (ZFV) organisiert, der die Mensa und Cafeteria auf dem Campus Irchel betreibt. Dazu gehören die Lunchsäckli für die Helfer:innen, Spaghettata und verschiedene Essensstände im SOLA-Dörfli. Externe Essensstände gibt es seit 2023 keine mehr, da die Transparenz und die Nachverfolgung der Herkunft der Lebensmittel deutlich schwieriger war.

Jedes Lebensmittel hinterlässt negative ökologische Auswirkungen abhängig von Herkunft, Produktionsweise und Transport. Durch den Konsum von regionalen, saisonalen und biologischen Produkten kann der negative Einfluss auf die Umwelt reduziert werden. Durch einen engen Kontakt mit

dem ZFV können Ziele und Massnahmen direkt besprochen und umgesetzt werden. Nicht alle gewünschten Massnahmen können umgesetzt werden, was zum Teil am hohen Aufwand liegt oder aus wirtschaftlichen Gründen.

Der ZFV setzt sich wo möglich für regionale und saisonale Produkte ein. 72 % der verwendeten Lebensmittel stammen aus der Schweiz, 7 % kommen aus aussereuropäischen Ländern. Fleischprodukte werden aus Schweizer Tierhaltung bezogen. Alle Lunchsäckli werden seit 2023 komplett vegetarisch gefüllt. Insgesamt wurden im SOLA-Dörfli 611 Menüs mit Fleisch und 678 vegetarische Menüs verkauft. Wie die Zahlen zeigen, wurden mehr vegetarische Menüs konsumiert als Menüs mit Fleisch.

In der Zukunft soll der vegetarische Trend weiter gefördert und der Fleischkonsum weiter reduziert werden. Die negativen ökologischen Auswirkungen durch die Verpflegung können dadurch minimal gehalten werden. Ebenso kann dem steigenden Bedarf der Läufer:innen und Besuchenden an einem vielfältigen vegetarischen Angebot Rechnung getragen werden. In der diesjährigen Läufer:innen- und Staff-Umfrage wurde die Akzeptanz bezüglich des vegetarischen Angebots abgefragt. Obwohl sich das Interesse der Läufer:innen noch begrenzt zeigte, dass die Verpflegung an der SOLA-Stafette komplett vegetarisch wird, ist die Bereitschaft hoch, das vegetarische Angebot bewusst zu wählen.

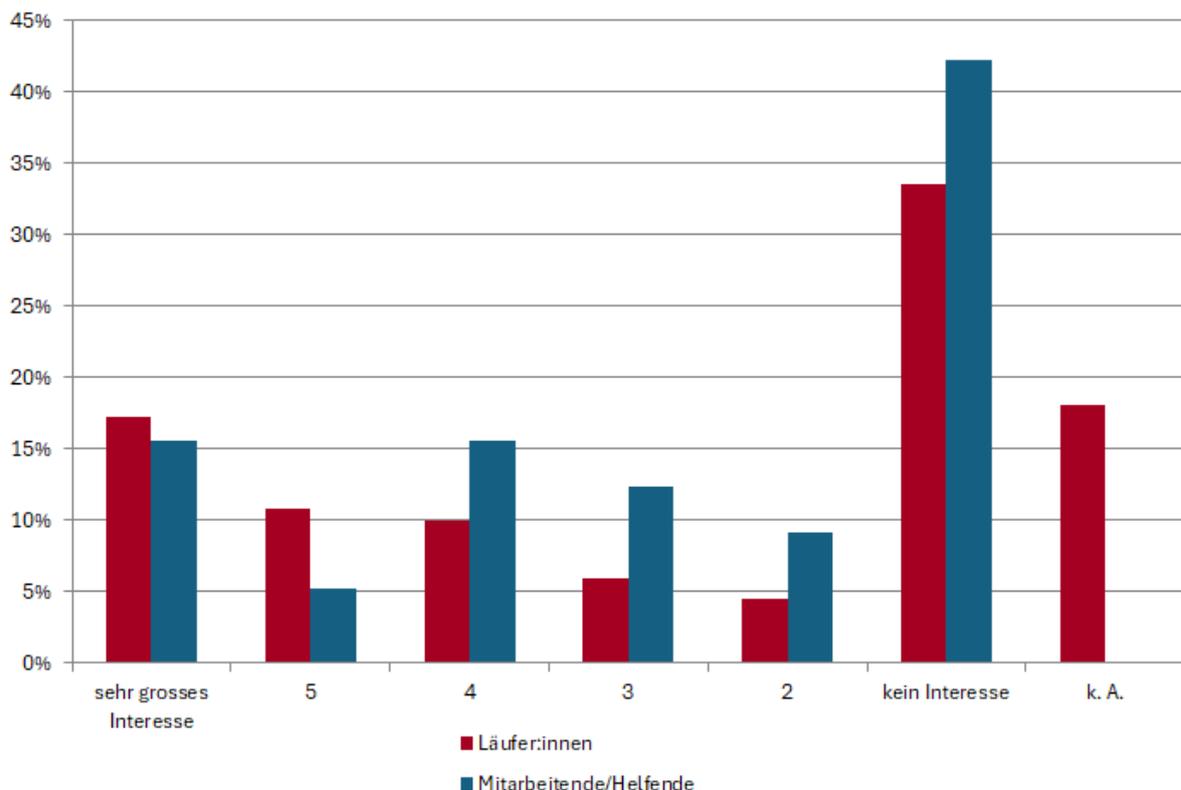


Abbildung 8: Interesse der Läufer:innen und Mitarbeitende/Helfer:innen, dass die SOLA-Stafette komplett vegetarisch wird; k. A bedeutet "keine Angabe"

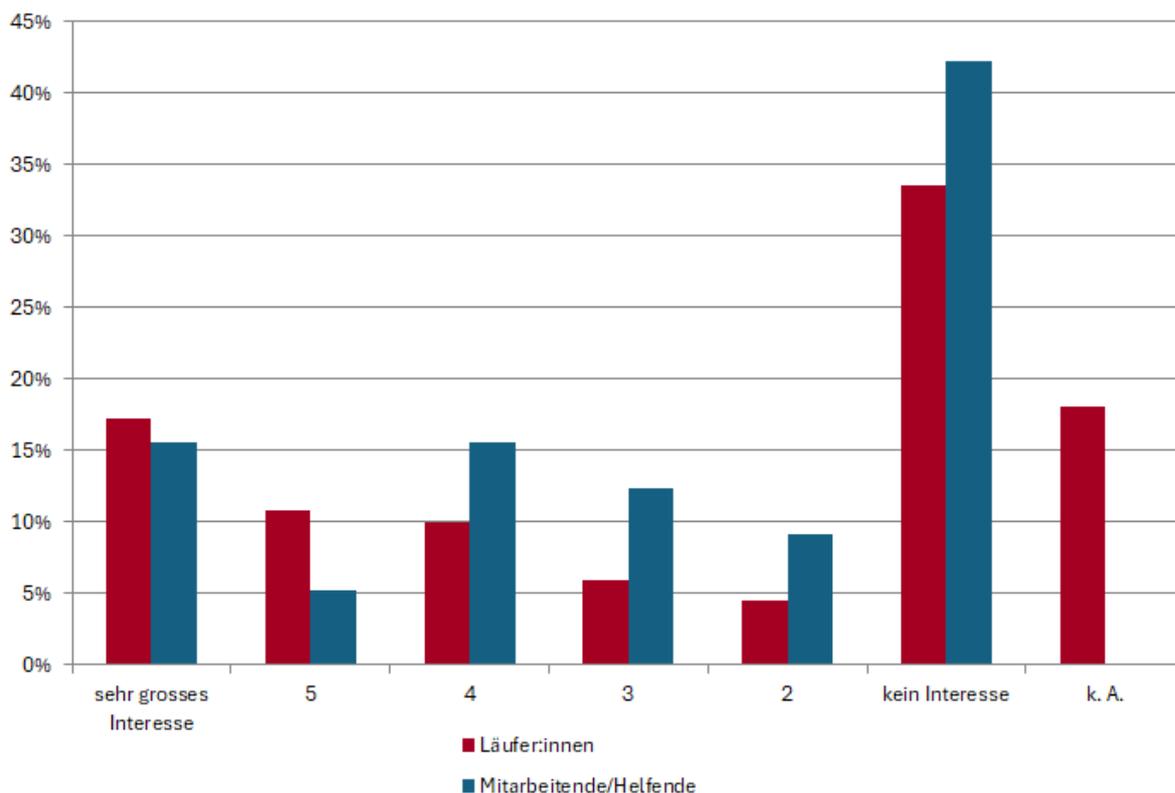


Abbildung 9: Bereitschaft der Läufer:innen und Mitarbeitende/Helfer:innen, das vegetarische Angebot im SOLA-Dörfli zu wählen; k. A. bedeutet "keine Angabe"

Gemäss Staff-Umfrage sind das Interesse und die Bereitschaft bei den Helfer:innen und Mitarbeitenden für eine vegetarische Verpflegung allgemein tiefer ausgefallen. Dies zeigt, dass weitere Aufklärung nötig ist, damit die Massnahmen akzeptiert werden. Weiter soll versucht werden, mehr Bio-Produkte zu verwenden, insofern es das Budget erlaubt.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Anteil verkaufter Lebensmittel (%) aus saisonaler, regionaler und biologischer Produktion	60 %	-	keine Angabe (keine Daten zu biologischer Produktion)
Anteil verkaufter Lebensmittel (%), welche saisonal und regional sind	80 %	72 %	nein

Sicherheit

Ein Anlass in solcher Grösse erfordert ein durchdachtes Sicherheitskonzept, um die Sicherheit und Gesundheit der anwesenden Personen zu gewährleisten. Für die Organisation steht die Sicherheit der Teilnehmenden an oberster Stelle.

Die hohe Teilnehmendenzahl, das unebene Gelände, körperliche Erschöpfung und extreme Wetterbedingungen (Wind, starker Regen, Hagel und Hitze) können unerwartete Herausforderungen mit sich bringen. Das Ziel der Organisatoren ist es, Verletzungen und Unfälle so weit wie möglich präventiv zu verhindern und im Verletzungsfall schnell zu reagieren und die medizinische Versorgung sicherzustellen. Entsprechende Massnahmen sind im Sicherheitskonzept der SOLA-Stafette festgehalten.

Vor der SOLA-Stafette wird regelmässig mit dem regionalen Wetterdienst Kontakt aufgenommen, um mögliche Wettergefahren frühzeitig zu erkennen und Warnungen herauszugeben. Sicherheitsmassnahmen wie Startverschiebung, Warnungsmeldungen, Abbau von mobilen Zelten und eine mögliche Evakuierung können so direkt umgesetzt werden. Am Tag der SOLA-Stafette wird die Streckensicherung durch geschultes Personal (Verkehrskadetten) gewährleistet, welche die Strecke im Vorfeld rekognosziert haben. Die Spitze und der Schluss des Läufer:innenfeldes werden von Mountainbikern begleitet und gesichert.

Für den medizinischen Notfall ist ein eingespieltes und erfahrenes medizinisches Team aus Samariter:innen und Ärzt:innen zuständig. Der Sanitätsdienst wird im Vorfeld an einem Workshop geschult. An jeder Übergabe stehen zwei Ärzt:innen, zwei Samariter:innen und drei Sanitätsmotorradfahrer:innen bereit, die im Notfall eine rasche und kompetente medizinische Behandlung einleiten. Ein Rettungswagen von Schutz & Rettung Zürich steht ausschliesslich für die SOLA-Stafette zur Verfügung. Um mögliche Dehydrierungen und Überhitzungen zu vermeiden, werden an den Übergabestellen sowie entlang der Strecke ausreichend Getränke angeboten. An heissen Tagen erinnert ein Speaker die Läufer:innen daran, genügend zu trinken.

Die gesamte Anzahl an Unfällen blieb über die letzten Jahre konstant. So gab es gesamthaft 43 Fälle im Jahr 2014, 53 Fälle im Jahr 2018 und 48 Fälle im Jahr 2024. Dabei handelte es sich um zwei Spitaleinweisungen und einen Fall mit einer mittleren Verletzung. Bei allen anderen Fällen handelte es sich um Bagatellfälle, die direkt an den Sanitätsposten behandelt werden konnten. Aus Datenschutzgründen werden keine genaueren Angaben zu den Unfällen veröffentlicht.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Anzahl leichte Verletzungen	möglichst wenige	45	keine Aussage möglich, da wenig beeinflussbar
Anzahl mittlere Verletzungen	möglichst wenige	1	keine Aussage möglich, da wenig beeinflussbar
Anzahl schwere Verletzungen	möglichst wenige	2	keine Aussage möglich, da wenig beeinflussbar

Gesundheit und Prävention

Ausreichende Bewegung gehört zu einem gesunden Lebensstil und reduziert das Risiko, an chronischen oder Herz-Kreislauf-Krankheiten zu erkranken. Bei der SOLA-Stafette stehen aber

besonders der Spass, das Teamgefühl und andere Faktoren im Vordergrund, welche die Teilnehmenden zum Bewegen animieren.

Eines der Ziele der SOLA-Stafette ist es, Menschen zum Sporttreiben zu motivieren. Dadurch, dass die SOLA in Stafettenform durchgeführt wird und die Läufer:innen als Team teilnehmen können, werden auch Personen zum Laufen animiert, die alleine nie an einer Laufveranstaltung teilnehmen würden.

Aus den Daten der Umfrage lässt sich schliessen, dass eine Grosszahl der Teilnehmenden Sport treibt. Fast 25 % haben keine Extra-Laufeinheiten absolviert, entweder sind diese bereits auf einem guten Trainingslevel, oder es waren andere Gründe, die sie davon abgehalten haben. 1–2-mal extra trainiert haben 28.5 %, 3–4-mal haben fast 20.5 % und über 5-mal extra trainiert haben 26.7 %. Letztere beabsichtigten womöglich, an der Stafette ein gutes Resultat zu erzielen und in guter Form zu sein. Für die Organisation wäre es eine Freude, wenn sich das Laufen bei den Läufer:innen nach der Teilnahme an der SOLA-Stafette im Alltag etabliert hat und die SOLA-Stafette damit zur allgemeinen Gesundheit der Bevölkerung beitragen kann.

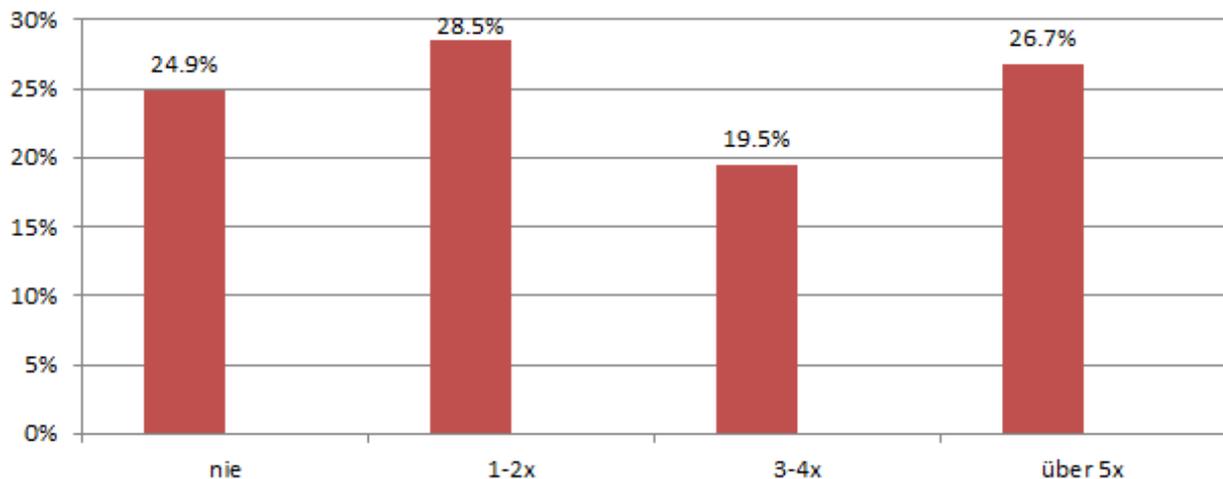


Abbildung 10: Absolvierte Extra-Laufeinheiten für die SOLA-Stafette

Obwohl bei der SOLA-Stafette die Gesamtzeit gemessen und eine Rangliste erstellt wird, steht der Spass an oberster Stelle. Zusammen mit dem Teamerlebnis sind es diese zwei Hauptgründe, wieso die Läufer:innen teilnehmen. Andere Gründe zur Teilnahme waren der Wettkampfgeist oder die Trainingsmotivation.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
Anteil Läufer:innen (%), die angeben, zusätzliche Laufeinheiten für die SOLA-Stafette absolviert zu haben	50 %	74.7 %	ja

Wertschätzung und Zufriedenheit

Die SOLA-Stafette soll jedes Jahr für alle Beteiligten zum Erlebnis werden, Wertschätzung und Zufriedenheit bilden hierfür eine wichtige Grundlage für den Erfolg dieses Events. Die Organisation entwickelt sich stetig, schätzt das Mitwirken aller Beteiligten und pflegt langjährige Kontakte und Zusammenarbeiten.

Laut einer Umfrage sind die Läuferinnen und Läufer im Allgemeinen sehr zufrieden (Note 5.6 auf einer Skala von 1 bis 6), und praktisch alle Teilnehmenden würden die SOLA-Stafette weiterempfehlen. Auch die Staff-Mitglieder (OK, Mitarbeitende und Helfer:innen) geben der SOLA-Stafette eine gute Note von 5.7.

Eine finanzielle Entschädigung oder die ASVZ-Membership plus eine Entschädigung in Form von Verpflegung tragen zu einer erhöhten Zufriedenheit der Helfer:innen bei. Auf ein Helfer-T-Shirt wurde dieses Jahr aus ökologischen Gründen verzichtet. Ein weiterer Indikator für die Zufriedenheit ist die durchschnittliche Anzahl an Einsätzen der Mitarbeitenden und Helfer:innen. Diese haben im Durchschnitt bereits 6,9-mal bei der SOLA-Stafette mitgeholfen. In dieser Zahl widerspiegelt sich die Treue und Zufriedenheit der beteiligten Personen.

Indikator	Gesetztes Ziel (2018)	2024	Ziel erreicht (ja/nein)
allgemeine Zufriedenheit der Läuferinnen und Läufer (Skala von 1-6)	≥ 5.5	5.6	ja
allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeitenden und Helfer:innen (Skala von 1-6)	≥ 5.5	5.7	ja
Wahrscheinlichkeit, die SOLA-Stafette weiterzuempfehlen	-	99 %	keine Angabe, da 1. Erhebung in 2024
Wahrscheinlichkeit, an der nächsten SOLA-Stafette teilzunehmen	-	80 %	keine Angabe, da 1. Erhebung in 2024
finanzielle Entschädigung ist vorhanden	ja	ja	ja
eine Entschädigung in Form von Verpflegung und Staff-Bekleidung ist vorhanden	ja	Verpflegung, keine Bekleidung	teilweise erreicht
Durchschnittliche Anzahl Einsätze der Mitarbeitenden und	10	6.9	nein

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die SOLA-Stafette auf einem guten Kurs ist. Ein Grossteil der Ziele konnte erreicht werden. Dazu gehören folgende Ziele:

- Über 50 % des Abfalls wird recycelt und das mit einer Reinheit von über 96 %. Dies ist neben dem vorbildlichen Verhalten der Teilnehmenden den Abfallhelfenden (T'Renner) zu verdanken.
- Über 90 % der Teilnehmenden reisen mit dem öffentlichen Verkehr, Velo oder zu Fuss an.
- Fast $\frac{3}{4}$ der Teilnehmenden haben für die SOLA-Stafette extra trainiert und haben für mehr Bewegung in ihrem Alltag gesorgt und etwas für ihre Gesundheit getan.
- Eine hohe Gesamtzufriedenheit mit einer Note von 5.6 resp. 5.7 (auf einer Skala von 1 - 6) konnte sowohl bei den Läufer:innen wie auch bei den Staff-Mitgliedern erreicht werden. Auch im nächsten Jahr wird die SOLA-Organisation alles tun, um allen Beteiligten ein wertvolles Erlebnis zu ermöglichen.
- Bei folgenden Themen ist die SOLA-Stafette bereits auf einem guten Niveau. Daher werden keine grossen Verbesserungen angestrebt, sondern es wird versucht, diesen Stand zu halten:
 - Infrastruktur
 - Natur und Landschaft
 - Sicherheit
 - regionale Wertschöpfung (Helfervereine 100 % aus der Region)

Herausforderungen und weitere Schritte

Es gab Themen, bei denen die Indikatoren schwierig zu definieren waren und damit auch das Ziel (Material und Natur/Landschaft). Ebenso sind die Resultate aufgrund der tiefen Rücklaufquote der Läufer:innen-Umfrage mit Vorsicht zu interpretieren. Die Rücklaufquote war dieses Jahr besonders tief (generell sank die Rücklaufquote in den letzten Jahren), wodurch die Daten nicht vollständig repräsentativ sind. Für die Organisation gilt es, diesen Trend zu evaluieren, um in den nächsten Jahren wieder mehr Antworten zu erhalten. Es ist wichtig, künftig eine einheitliche Datenerhebung bzw. ein einheitliches Monitoring sicherzustellen. Somit sollen die Datenauswertung und der Vergleich vereinfacht werden.

Das Engagement der SOLA-Stafette zahlt sich aus, sie befindet sich bereits auf einem hohen Niveau bezüglich Nachhaltigkeit. Regelmässig werden das Konzept und die Strategie überarbeitet, was im kommenden Jahr der Fall sein wird, sodass neue Ziele und Handlungsfelder identifiziert werden können. Es ist denkbar, dass die Anzahl Ziele in Zukunft reduziert wird, damit spezifischer an der Umsetzung der Ziele gearbeitet werden kann und die Umsetzungswahrscheinlichkeit steigt.

Ein besonderes Augenmerk bekommt die Verpflegung. Ein mögliches Ziel wäre, das Essensangebot im SOLA-Dörfli komplett vegetarisch zu gestalten. Dafür bedarf es genügend Aufklärung, Anpassungszeit und Feingefühl für das Zielpublikum. Die Bemühungen würden sich lohnen, denn mit einer angepassten Ernährung könnte der ökologische Fussabdruck der SOLA-Stafette nochmals reduziert, die Gesundheit gefördert und der Genuss mit einem guten Gewissen gesteigert werden.

Schlusswort

Einen Event nachhaltig zu organisieren, stellt Organisatoren vor viele Herausforderungen. Oftmals sind es Anforderungen, die an sie herangetragen werden und sich stetig verändern. Dennoch ist es die Pflicht der Organisatoren, diese ernst zu nehmen. Auch die SOLA-Stafette ist sich dieser Pflicht bewusst. Veränderungen sind notwendig, um mit dem Lauf der Dinge und der Entwicklung der Gesellschaft mitzugehen. Bevor sie initiiert werden, muss sorgfältig abgewogen werden, welche Massnahmen sinnvoll sind und welche nicht. Manche Massnahmen mögen bei einem Thema mehr zum gesetzten Ziel führen, in anderen Themen aber einen Konflikt erzeugen. Einen Überblick zu behalten und genug empathisch auf die Anforderungen einzugehen, ist eine hohe Kunst.

Ein Event hinterlässt immer einen negativen ökologischen Fussabdruck. Dennoch geht es nicht darum, keine Events mehr durchzuführen, sondern den Fussabdruck so klein wie möglich zu halten. Gleichzeitig sollen die Auswirkungen der SOLA-Stafette in den anderen Dimensionen der Nachhaltigkeit (Wirtschaft und Gesellschaft) möglichst positiv ausfallen. Hervorzuheben ist hier die Gesellschaft. Ein Event kann nur mit Personen, die den Event besuchen und unterstützen (finanziell, mit Ideen oder tatkräftig mit ihren Händen), stattfinden. Wir danken für das Interesse an diesem Bericht und hoffen, dich an der Startlinie oder bei den Vorbereitungen rund um den Event anzutreffen.

Bis zur nächsten SOLA-Stafette am 17. Mai 2025 – der 50ten und damit einer Jubiläums-Edition.

Renato Maggi
Leitung SOLA-Stafette



Impressum

Herausgeber

Akademischer Sportverband Zürich ASVZ
Sport Center Polyterrasse
Leonhardstrasse 36
8092 Zürich
info@asvz.ch | asvz.ch

Nachhaltigkeitsverantwortliche SOLA-Stafette

Kim Eschmann | Vy Chi Vuong

Autorinnen

Seraina Stettler | Vy Chi Vuong

Anhang

Indikatortabelle 2024

Dimension	Thema	Indikatoren	Ziel 2018-2025	Ziel erreicht (ja/nein)	Wert 2024	Wert 2018	Wert 2014	Datenquelle
Umwelt	Mobilität	Anteil Anreise öV und Langsamverkehr Läuferinnen und Läufer (%)	90%	ja	93,20%	94%	87%	Umfrage Läuferinnen und Läufer
		Anteil Anreise öV und Langsamverkehr Mitarbeitende und Helfer:innen (%)	60%	ja	66,60%	48%	-	Umfrage Mitarbeitende und Helfer:innen
		Anzahl Personen pro angereistes Fahrzeug (Belegung)	-	-	1,8	2,4		Umfrage Läuferinnen und Läufer
		Anzahl motorisierte Fahrzeuge im Einsatz am SOLA-Tag (LKW / Transporter / PKW / Motorräder)	möglichst wenige	-	87	44	44	SOLA-Leitung
	Abfall/ Littering	Durchschnittliche Abfallmenge pro Läufer:in in kg	< 80 g	nein	116 g	90 g	57 g	Ressort Abfall
		Trennreinheit (Volumenprozent %)	90%	ja	96%	69%	-	Ressort Abfall

		Rezyklierungsrate des angefallenen Abfalls (Gewichtsprozent %)	50%	ja	68,80%	47%	19%	Ressort Abfall
	Materialien	Bekleidung für die Helfer:innen wird vergeben	ja	-	nein	ja	ja	SOLA-Leitung
		Für Eingriffe auf den Laufstrecken (Rutschprävention, Streckenmarkierungen) werden ausschliesslich natürliche Materialien verwendet oder Materialien, welche vollständig wieder entfernt werden	ja	ja	ja	ja	ja	SOLA-Leitung
	Infrastruktur	Anteil der Übergabestellen (%), welche bestehende Infrastrukturen zum Duschen/Umkleiden verwenden	80%	ja	100%	80%	80%	SOLA-Leitung
	Natur/ Landschaft	Es werden ausschliesslich bestehende Laufwege benutzt	ja	ja	ja	ja	ja	SOLA-Leitung
		Für Eingriffe auf den Laufstrecken (Rutschprävention, Streckenmarkierungen) werden wo möglich natürliche Materialien verwendet oder Materialien,	ja	ja	ja	ja	ja	SOLA-Leitung

		welche vollständig wieder entfernt werden						
Wirtschaft	regionale Beschaffung	Anteil der Ausgaben für Dienstleistungen/Produkte lokaler Partner und Lieferanten (%); lokal = innerhalb Radius 80 km	90%	nein	80.7%	90%	80%	SOLA-Leitung
		Anteil Helfervereine aus der Region (%)	100%	ja	100%	100%	100%	SOLA-Leitung
Gesellschaft	Getränke/Verpflegung	Anteil verkaufter Lebensmittel (%) aus saisonaler Produktion	80%	ja	91,1%	-	-	Uni Mensa Irchel
		Anteil verkaufter Lebensmittel (%) aus biologischer Produktion	80%	-	-	-	-	Uni Mensa Irchel
		Anteil verkaufter Lebensmittel (%) aus regionaler Produktion	80%	nein	73%	-	-	Uni Mensa Irchel
	Sicherheit	Anzahl leichte Fälle	möglichst wenige	-	45	53	43	Sicherheitsverantwortlicher medizinisches Team
		Anzahl mittlere Fälle	möglichst wenige	-	1	5	0	Sicherheitsverantwortlicher medizinisches Team

	Anzahl schwere Fälle	möglichst wenige	-	2	5	4	Sicherheitsverantwortlicher medizinisches Team
Gesundheit/ Prävention	Anteil Läufer:innen (%), die angeben, zusätzliche Laufeinheiten für die SOLA-Stafette absolviert zu haben	50%	ja	74.7%	59%	-	Umfrage Läuferinnen und Läufer
Wertschätzung /Zufriedenheit	Durchschnittliche Anzahl Einsätze der Helfer:innen	-	-	6,9	-	-	SOLA-Leitung
	eine finanzielle Entschädigung ist vorhanden	ja	ja	ja	ja	ja	SOLA-Leitung
	eine Entschädigung in Form von Verpflegung ist vorhanden	ja	ja	ja	ja	ja	SOLA-Leitung
	allgemeine Zufriedenheit der Läuferinnen und Läufer	≥ 5.5	ja	5,6	5,5	-	Umfrage Läuferinnen und Läufer
	allgemeine Zufriedenheit der Mitarbeitenden und Helfer:innen	≥ 5.5	ja	5,7	5,7	-	Umfrage Mitarbeitende und Helfer:innen
	Wahrscheinlichkeit, die SOLA-Stafette weiterzuempfehlen	-	-	99%	-	-	Umfrage Läuferinnen und Läufer
	Wahrscheinlichkeit, an der nächsten SOLA-Stafette erneut teilzunehmen	-	-	80%	-	-	Umfrage Läuferinnen und Läufer

